
Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium an öffentlichen Hochschulen in der Schweiz – gemeinsame Erklärung von swissuniversities und Swiss Olympic

Spitzensportliche Höchstleistungen sind eine faszinierende Form menschlicher Exzellenz, die in der Öffentlichkeit stark beachtet werden. Die erfolgreichen Athletinnen und Athleten oft zugeschriebene Vorbildfunktion ist Ausdruck für den hohen Stellenwert des Spitzensports in der Gesellschaft. Die Leistungsanforderungen, um im internationalen sportlichen Wettbewerb bestehen zu können, sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Entsprechend nahmen die Belastung und der Zeitaufwand der Athletinnen und Athleten für Trainings und Wettkämpfe zu. Spitzensport erfordert eine hohe Fokussierung und erlaubt kaum Kompromisse.

Spitzensport und Studium finden zur gleichen Zeit statt.

Die Ausübung von Spitzensport ist in den meisten Disziplinen auf eine bestimmte, verhältnismässig kurze Lebensphase beschränkt. In dieselbe Phase fällt in der Regel die ebenfalls aufwendige und zeitintensive Absolvierung eines Hochschulstudiums. Aufgrund derer beschränkter Dauer ist es für Athletinnen und Athleten oft notwendig, sich bereits während der spitzensportlichen Karriere fundiert auszubilden und für die spätere berufliche Tätigkeit zu qualifizieren. Der Studierendenanteil bei den Schweizer Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern liegt seit Jahren bei etwas mehr als einem Drittel. Die Verbindung von Spitzensport und Studium ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Herausforderung bei einer dualen Karriere in Spitzensport und Studium besteht darin, die Balance zwischen den beiden Bereichen zu finden, damit sowohl das sportliche als auch das akademische Potenzial ausgeschöpft werden kann. Die studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sind gefordert, mit guter Organisation, frühzeitiger Planung und im Verlauf der Karriere zunehmend eigenverantwortlichem Handeln ihren Teil zum Gelingen der dualen Karriere in Spitzensport und Studium beizutragen.

Strukturelle Grundvoraussetzung für die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium sind Studienbedingungen, die parallel Trainings und Wettkämpfe zulassen.

60 Prozent der studierenden Schweizer Spitzensportlerinnen und Spitzensportler stuften 2011 die allgemeine Unterstützung durch die Hochschulen als mässig, mangelhaft oder schlecht ein. Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sind darauf angewiesen, sämtliche Flexibilisierungsmöglichkeiten der Studienbedingungen ausschöpfen zu können.

swissuniversities und Swiss Olympic sprechen sich gemeinsam für die Möglichkeit von dualen Karrieren in Spitzensport und Studium aus.

Für Athletinnen und Athleten, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, soll es grundsätzlich möglich sein, während der spitzensportlichen Karriere ein Hochschulstudium erfolgreich zu absolvieren. swissuniversities und Swiss Olympic setzen sich dafür ein, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, die es Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern ermöglichen, Höchstleistungen in ihrer Sportart zu erbringen und gleichzeitig ihre akademische Ausbildung mit Erfolg und innerhalb eines vertretbaren zeitlichen Rahmens abzuschliessen.

Massnahmen und Empfehlungen

Um den Anforderungen der Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium Rechnung zu tragen, bieten sich beispielsweise folgende Massnahmen zur Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen an den Hochschulen an:

- Möglichkeit zum Teilzeitstudium bzw. Verlängerung der Studiendauer
- Reduktion der Präsenzpflcht
- Angebot mehrerer Prüfungstermine

Aufgrund der Vielfalt der Studiengänge und der unterschiedlichen spezifischen Anforderungen der Sportarten gilt es, auf den Einzelfall abgestimmte passende Lösungen zu finden, ohne Einschränkungen bei den zu erbringenden Studienleistungen zu machen. Das bedeutet auch, dass nicht jede Sportart mit jedem Studiengang kompatibel sein wird. Stark strukturierte Studiengänge mit hoher Präsenzpflcht erschweren die Verbindung mit dem Spitzensport und manche Sportarten lassen ein paralleles Studium kaum zu.

- **swissuniversities** empfiehlt, die Grundsätze zum Teilzeitstudium auf alle Hochschulen auszuweiten. Das bedeutet für die einzelnen Hochschulen, in möglichst vielen Studiengängen Modelle für Teilzeitstudien zu entwickeln. Aufgrund der damit verbundenen Schwierigkeiten sind auch pragmatische Lösungen wie die variable Studiendauer und die Flexibilisierung bestehender Studiengänge zu unterstützen. Bereits heute ist das Teilzeitstudium an den Fachhochschulen die Regel und an den Universitäten studieren viele Studierende faktisch Teilzeit.
- **swissuniversities und Swiss Olympic** regen die Hochschulen an, ihre Angebote und Möglichkeiten im Bereich Spitzensport und Studium in Weisungen oder Richtlinien festzuhalten und zugänglich zu machen. Darin wird geregelt, unter welchen Voraussetzungen und in welchen Studiengängen für ausgewiesene Spitzensportlerinnen und Spitzensportler welche Flexibilisierungen der Studienbedingungen gelten.
- **Swiss Olympic** stärkt bei seinen Mitgliedsverbänden auf allen Ebenen das Bewusstsein, dass es heute Möglichkeiten gibt, Hochschulbildung und Spitzensport miteinander zu vereinbaren.
- **Swiss Olympic und der Schweizer Hochschulsport-Verband SHSV** stellen sicher, dass potenziell und aktuell studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bereits vor dem Studium wie auch im Studienverlauf mit qualitativ guter Beratung und Information ausreichend unterstützt werden. Das dazu erforderliche Netzwerk für die Vereinbarung von Spitzensport und Studium in der Schweiz wird nachhaltig etabliert.

Bern, 18. September 2017

Die Präsidenten



Jürg Stahl
Swiss Olympic



Prof. Dr. Michael O. Hengartner
swissuniversities